Neue Organisationsformen beim Bauen: Informationstagung vom 10. und 11. November 1972 im Kasino Zürichhorn, Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91 (1973)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-71907

Nutzungsbedingungen

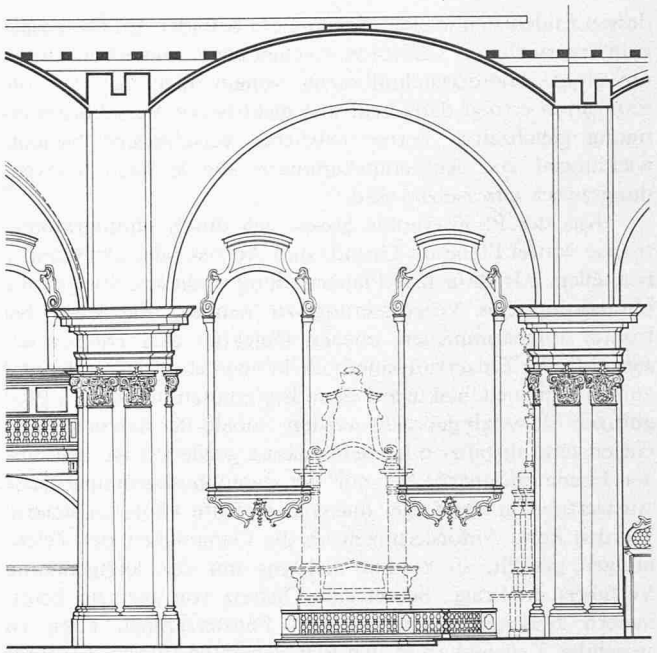
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Altarhaus der Klosterkirche St. Katharinenthal (1732 bis 1735)

sungsfachleuten und Architekten bedarf, um wenigstens die abstrakten Grundlagen alter Baukultur und bestenfalls die Bauten selber in der Gegenwart für die Zukunft sicherzustellen.

Neue Organisationsformen beim Bauen

Fortsetzung von Heft 20, S. 475–480

Informationstagung vom 10. und 11. November 1972 im Kasino Zürichhorn, Zürich

DK 69:658

IV. Organisatorische Fragen

Mehrere Referenten haben zu den Fragen der Projektorganisation, des Managements, aber auch zu den Problemen mehr administrativer Natur Stellung genommen. Die holländischen Erfahrungen von Ing. H. Meyer aus Utrecht haben die Notwendigkeit einer guten Projektorganisation nochmals deutlich werden lassen. Hoffnungsvoll und erfreulich war, von den intensiven Bestrebungen des SIA zu vernehmen, die Honorarordnung mit den neuen Organisationsformen in Einklang zu bringen, die Vertragsunterlagen anzupassen und daneben auch die Probleme der Personalfürsorge, der internen Buchhaltung und der Büroorganisation im allgemeinen zuhanden der Mitglieder eingehend zu prüfen. Diese Beispiele der weitgespannten Kommissionstätigkeit innerhalb des SIA zeigen, wieviel dankenswerte Arbeit trotz der Hochkonjunktur von den Mitgliedern immer noch ehrenamtlich geleistet wird.

Erfahrungen im Ausland mit einer neuartigen Dienstleistung für den Bauherrn

Von **H. Meyer**, Utrecht

Würde diese Tagung in den Niederlanden durchgeführt, wären zwei Fragen, die der Bericht Gruner nicht berührt, ebenfalls angeschnitten worden:

- der Beitrag, den die Baubranche liefern sollte und liefern kann, noch bevor die Frage des Bauens akut geworden ist;
- die nicht-technischen Prozesse, die für das Gelingen eines Projektes genau so wichtig sind, aber oft als «unerwünschte Komplikationen» unter den Tisch gewischt werden.

Es geht hier nur darum, die Fragen zu akzentuieren, die die Kommission vielleicht notgedrungen nicht behandeln konnte oder die nicht in ihrem Pflichtenheft standen.

Die meistgehörte Klage von seiten der Baubranche ist, dass die Fachleute zu spät beigezogen werden. Schon in der ersten Phase müssen globale Konzeptionen für ein Gebäude vorliegen, denn Investierungen und Betriebskosten werden von diesen mitbestimmt. Der Architekt und der Ingenieur müssen oft das Gefühl haben, zu spät beigezogen zu sein; man hat sie erst gerufen, als das Gebäude den Charakter einer abhängigen Variablen bekommen hatte.

Auch später – in der Entwurfsphase – ist das Bauwerk stark mit anderen Prozessen verflochten und alle diese Beziehungen können Grund für Störungen sein. Der Unternehmungsberater, der dafür sorgt, dass die Unternehmung die Grundlagen und Daten beschafft, die für eine gründliche Vorbereitung und Ausführung nötig sind, und diese Angaben in die richtigen Kanäle leitet – also mit den Definitionen des Berichtes Gruner eine begleitende Einzelleistung erbringt –, ist auch imstande, spezielle aufeinanderfolgende Einzelleistungen anzubieten. Dies geschieht vor allem da, wo die Unternehmung zu wenig Erfahrung hat.

In den Niederlanden war das Verhältnis zwischen Architekt und Unternehmer im allgemeinen schlecht. Die kenn-